

---

## N i e d e r s c h r i f t

über die **öffentliche** Sitzung des Kultur- und Schulausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 21. November 2016**, im Kleinen Sitzungssaal des Landratsamts Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz.

**Beginn: 14:30 Uhr**

**Ende: 15:40 Uhr**

### TAGESORDNUNG

<b>TOP</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Drucksache-Nr.</b>
1.	<b>Wessenberg-Schule Konstanz;</b> Einrichtung einer VABR-Klasse für die Schuljahre 2016/17 und 2017/18	<b>2016/217</b>
2.	<b>Berufsschulzentrum Radolfzell - CNC-gesteuertes Bearbeitungszentrum;</b> Öffentliche Ausschreibung - Vergabe	<b>2016/216</b>
3.	<b>Mitteilungen</b>	
3.1.	<b>Berufliche Schulen im Landkreis Konstanz;</b> Jugendberufsbegleiter und Schulsozialarbeit in den VABO-Klassen	<b>2016/167</b>
3.2.	<b>Öffentliche Schulen im Landkreis Konstanz;</b> Lehrerversorgung im Schuljahr 2016/17	<b>2016/220</b>
4.	<b>Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche</b>	
4.1.	<b>Mettnau-Schule Radolfzell;</b> Ausbildung Altenpflege	
4.2.	<b>Berufliche Schulen;</b> Breitbandausbau und Internetzugang	
4.3.	<b>Berufsschulzentrum Radolfzell;</b> Beschulung der Auszubildenden zum/r Landwirt/in	
4.4.	<b>Stand Schülerzahlen Schuljahr 2016/17</b>	
4.5.	<b>Neubau Berufsschulzentrum Radolfzell;</b> Kunst am Bau	

### **Vorsitzender**

**Hämmerle**, Frank, Landrat

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

**Baumgartner**, Dietmar

**Blum**, Ralf

**Eisch**, Uwe

**Geiger**, Georg, Dr. (als Vertreter für den entschuldigten **Hänßler**, Peter)

**Happle-Lung**, Ines (als Vertreterin für den entschuldigten **Luick**, Rainer, Prof. Dr.)

**Jüppner**, Manfred

**Lehmann**, Siegfried

**Leipold**, Brigitte

**Müller-Fehrenbach**, Wolfgang

**Netzhammer**, Veronika

**Radojevic**, Marco

**Repnik**, Hermann

**Rühland**, Dieter, Prof. Dr.

**Stolz**, Rainer

**Weber-Bastong**, Claudia Margarete

**Wehinger**, Dorothea, MdL

**Wehrle**, Pius

**Zähringer**, Markus

### **Entschuldigt:**

**Fritschi**, Alois (aufgrund kurzfristiger Entschuldigung keine Vertretung)

**Hänßler**, Peter

**Leichenauer**, Stefan (aufgrund kurzfristiger Entschuldigung keine Vertretung)

**Luick**, Rainer Prof. Dr.

### **Auf besondere Einladung nehmen teil:**

**Fehrenbach**, Stefan (Hohentwiel-Gewerbeschule Singen/Schulleiter)

**Gutmann**, Wolfgang (Mettnauschule Radolfzell/Schulleiter)

**Hensler**, Manfred (Robert-Gerwig-Schule Singen/Schulleiter/GF Schulleiter Berufl. Schulen)

**Knapp**, Karl (Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz/Stellv. Schulleiter)

**Opferkuch**, Norbert (Berufsschulzentrum Radolfzell/Schulleiter)

**Pohlmann-Strakhof**, Martin (Wessenbergschule/Schulleiter)

### **Verwaltung**

**Nops**, Harald

**Hagen**, Eveline

**Heim**, Simone (TOP 3.1)

**Seidl**, Karin

**Sernatinger**, Stephanie (TOP 3.1)

**Spellenberg**, Frank (TOP 3.1)

### **Protokoll**

**Hoffmann**, Vera

Der **Vorsitzende** eröffnet die **öffentliche** Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die anwesenden Gäste.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

1. **Wessenberg-Schule Konstanz;**  
**Einrichtung einer VABR-Klasse für die Schuljahre 2016/17 und 2017/18**

Der **Vorsitzende** verweist auf die Sitzungsvorlage.

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen, fasst der Ausschuss folgenden

**Beschluss (einstimmig):**

**Der Landkreis Konstanz als Schulträger beschließt gem. § 30 Schulgesetz die Einrichtung einer Klasse Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf Regelform (VABR) an der Wessenberg-Schule Konstanz für die Schuljahre 2016/17 und 2017/18.**

**Bei der zuständigen Schulaufsichtsbehörde ist ein entsprechender Antrag zu stellen.**

2. **Berufsschulzentrum Radolfzell - CNC-gesteuertes Bearbeitungszentrum;**  
**Öffentliche Ausschreibung - Vergabe**

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach**

Es ist auffällig, dass nur ein einziges Unternehmen ein Angebot abgegeben hat.

Herr **Opferkuch**

Die Ausschreibungsdaten wurden von sieben Unternehmen angefordert. Es ging wie gesagt nur ein Angebot ein. Das liegt hauptsächlich an der Softwareanbindung, die von den anderen Unternehmen nicht geleistet werden konnte.

Zudem war eine Bedingung auch die Rücknahme des alten Geräts.

Nachdem keine weitere Wortmeldung erfolgt, fasst der Ausschuss folgenden

**Beschluss (einstimmig):**

**Nach einer Öffentlichen Ausschreibung wird der Auftrag für ein CNC-gesteuertes Bearbeitungszentrum am Berufsschulzentrum Radolfzell mit gleichzeitiger Inzahlungnahme der bisherigen CNC-Maschine wie folgt vergeben:**

<b>CNC-gesteuertes Bearbeitungszentrum</b>	<b>141.043,56 €</b>
<b>Inzahlungnahme der bisherigen CNC-Maschine</b>	<b>- 32.000,00 €</b>
<b>Dr. Keller Maschinen GmbH, Freiburg</b>	<b>109.043,56 €</b>

### 3. **Mitteilungen**

#### 3.1. **Berufliche Schulen im Landkreis Konstanz:** **Jugendberufsbegleiter und Schulsozialarbeit in den VABO-Klassen**

Herr **Spellenberg** berichtet anhand einer PowerPoint-Präsentation über die Arbeit der Jugendberufsbegleiter.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach**

Macht der Großteil der Schüler eine Ausbildung, um sich später selbstständig seinen Lebensunterhalt sichern zu können? Werden Berufe ergriffen, die auch erfüllen? Oder fallen viele nachher in das soziale Netz zurück?

Herr **Spellenberg**

Die vorgestellten Berufe sind Berufe, in denen man sich weiterentwickeln kann. In der Regel kann man mit diesem Gehalt den Lebensunterhalt sichern.

Kreisrat **Dr. Geiger**

Werden die 31 vorgestellten Ausbildungsberufe schulisch alle vom Landkreis Konstanz abgedeckt?

Herr **Spellenberg**

Es werden fast alle Berufe im Landkreis abgedeckt.

Kreisrat **Eisch**

Es besteht der Eindruck, dass hier eine sehr gute Arbeit gemacht wird. Die Schüler werden zum 1. Arbeitsmarkt hingeführt. Die Jugendberufsbegleiter und Schulsozialarbeiter müssen daher unbedingt weiterhin an den Schulen eingesetzt werden. Es spricht für sich, dass 90 % der Betreuten in Arbeit vermittelt werden können.

**Vorsitzender**

Das ist eine Investition in Kompetenz, die mit Herrn **Spellenberg** vor 17 Jahren begonnen hat.

Herr **Spellenberg**

Inzwischen gibt es vier Berufsbegleiter im Team.

**Vorsitzender**

Volkswirtschaftlich und gesellschaftlich hat sich diese Investition auf jeden Fall gelohnt. Dank der intensiven Betreuung durch Herrn **Spellenberg** konnten etlichen jungen Menschen weitergeholfen werden.

Kreisrat **Siegfried Lehmann**

Die Bilanz dieser Arbeit ist seit vielen Jahren sehr bemerkenswert. Diese Arbeit rentiert sich. Nichtsdestotrotz sollte die Frage der Nachhaltigkeit gestellt werden. Es ist wichtig, möglichst viele junge Menschen in eine Ausbildung zu führen. 40 % sind eine gute Quote. Schaffen diese die Ausbildung am Schluss auch und kommen sie im Berufsleben an? Oder bricht das irgendwann ab? Diesem wichtigen Punkt muss man sich widmen.

Evtl. muss man sich hier gemeinsam mit den Jugendberufsbegleitern und der Bundesagentur für Arbeit neue Konzepte überlegen. Das ist dann zwar nicht mehr der klassische Job des Landkreises, aber in vielen Feldern hat man immer wieder mit jungen Menschen zu tun, die aus dem Berufsleben rausgefallen sind und für die der Landkreis dann finanziell sorgen muss.

**Vorsitzender**

Unterm Strich ist die Frage von Kreisrat **Siegfried Lehmann** richtig, wobei man dazu

sagen muss, dass solch eine „Kontrolle“ bei den „normalen“ Schülern ja auch nicht gemacht wird.

Herr **Spellenberg**

Das steht und fällt mit den Jugendberufsbegleitern. Wenn es dort personell eine Kontinuität gibt, fallen die entsprechenden jungen Menschen nach einem Ausbildungsabbruch natürlich gleich auf. Aber ansonsten kann solch eine Statistik nur schwer geführt werden. Denn die jungen Leute orientieren sich in verschiedene Richtungen und sind dann weg und nicht mehr erreichbar. Dies wurde bereits im Zeitraum April 2004 bis April 2008 versucht und eine entsprechende Statistik geführt. Viele konnten dabei nicht erreicht werden und man konnte so über deren Werdegang nichts berichten.

Für viele ist auch ein Helferberuf ein guter Einstieg ins Berufsleben.

Kreisrat **Baumgartner**

Im Vortrag wurde erwähnt, dass Asylanten manchmal motivierter sind zu lernen als Einheimische. Gibt es Angaben dazu, wie viel Prozent der Asylanten im Gesamtverhältnis zu den Schülern von den Jugendberufsbegleitern betreut werden?

Herr **Spellenberg**

Das Verhältnis mit Migration ist etwa 50:50. Spezieller Flüchtlingshintergrund müsste separat ausgelesen werden. Das ist in den einzelnen Klassen unterschiedlich. Daher kann eine genaue Zahl nicht genannt werden.

Frau **Sernatinger** berichtet anhand einer PowerPoint-Präsentation über die Arbeit der Schulsozialarbeiter.

**Vorsitzender**

Es wird darum gebeten, die „Kundschaft“ genau im Auge zu behalten. Es wäre interessant zu wissen, was aus den Ausbildungsverhältnissen an den weiterführenden Schulen rausgekommen ist. Das kann man nach dem ersten Jahr noch nicht sagen. Es sollte jedoch, soweit es geht, beobachtet werden.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach**

Wie viele Personen sind in der Betreuung der jungen Menschen beschäftigt?

Haben Schulsozialarbeiter auch Betreuungsaufgaben für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)? Gibt es darin schon erste Erfahrungen? Oder werden diese durch eine andere Personengruppe betreut?

Für die Arbeit insgesamt wird ein Dank ausgesprochen.

Frau **Sernatinger**

Aktuell gibt es 8 Kolleginnen mit unterschiedlichen Stellen- bzw. Beschäftigungsanteilen. Insgesamt handelt es sich um 7,15 Stellen.

UMAs werden in enger Absprache mit den Jugendhilfeeinrichtungen betreut.

Kreisrätin **Netzhammer**

Es wurde mit großer Freude vernommen, dass die Ausbildungsbörse MARS ein großer Erfolg war. Es gab eine große Nachfrage von jungen Menschen nach einer Ausbildung in den Pflegeberufen. Es wird vermutet, dass es damit gelingt, im nächsten Ausbildungsjahr genügend ausbildungswillige Jugendliche zu finden, die dann auch den Abschluss bestehen können.

**Vorsitzender**

Der Anfang ist damit gemacht. Unter der Leitung von Herrn **Walschburger** (Jobcenter) wurden die meisten Schulen zur Messe eingeladen.

Kreisrat **Siegfried Lehmann**

Der Blick galt bisher nur den VABO-Klassen. Wie sieht die Arbeitsaufteilung aus? Wie

viel Zeit wird für die Schulsozialarbeit in diesem Bereich aufgewandt und wie sieht die Arbeitssituation für den anderen Bereich der beruflichen Ausbildungsgänge aus - denn die Schulsozialarbeit wurde ja grundsätzlich für die beruflichen Schulen eingerichtet?

Frau **Sernatinger**

Es werden nur die VABO-Klassen und die Aufsteigerklasse betreut.

Herr **Spellenberg**

Die VABO-Schulsozialarbeiter sind speziell für diese Personengruppe eingesetzt.

Den klassischen Schulsozialarbeiter gibt es auch an jeder Schule. Diese übernehmen alle anderen Schularten. Im Team der Jugendberufshelfer gibt es drei Gruppen: Jugendberufsbegleiter, Schulsozialarbeiter VABO, Schulsozialarbeiter klassisch. Letztere betreuen ganz andere Problematiken, wie bspw. Depressionen, Borderline-Syndrom, bipolare Störungen, etc.

Kreisrat **Siegfried Lehmann**

Vom Schuljahr 2015/16 auf 2016/17 gab es 13 Klassen, von denen 4 Klassen quasi einen zweiten Durchgang machten. Es gibt einen relativ hohen Anteil von Schülern aus weiterführenden Schulen. Haben diese jungen Menschen in diesem Jahr so viel an Deutschkenntnissen erworben, dass sie an den weiterführenden Schulen mithalten können?

Frau **Heim**

Die Schüler, die von den VABO-Klassen ins Berufseinstiegsjahr (BEJ) oder ins Vorqualifizierungsjahr Arbeit / Beruf (VAB) kommen, haben sehr gute Deutschkenntnisse und sind sehr leistungsstark und motiviert. Diese kommen dann teilweise auch in anspruchsvolle Berufsausbildungen.

**Vorsitzender**

Das ist sehr gut. Darüber sollte in ein bis zwei Jahren wieder berichtet werden.

Kreisrätin **Wehinger (MdL)**

Gehen die Schulsozialarbeiter auch in die Betriebe und Unternehmen und schauen, um was für Lehrstellen es sich handelt und wer die Auszubildenden begleitet? Wird diese Betreuung dort weitergeführt oder wird dies den Betrieben überlassen? Denn die Zahl der Ausbildungsabbrüche ist relativ hoch. Gibt es dazu eine Kontrolle?

Frau **Sernatinger**

Sobald die jungen Menschen nicht mehr an den beruflichen Schulen beschult werden, endet die Zuständigkeit der Schulsozialarbeiter. Man steht jedoch nach wie vor in Kontakt mit einzelnen Jugendlichen. Es wird eine Übergabe an den „Kümmerer“ der IHK, Herrn **Vollmar**, gemacht. Dieser betreut die Jugendlichen dann weiter.

Herr **Spellenberg**

Es gibt noch zusätzlich die Ausbildungsbegleitende Hilfen (AbH). Diese darf nicht unterschätzt werden. Diese bietet intensive fachspezifische Nachhilfe an.

### **3.2. Öffentliche Schulen im Landkreis Konstanz; Lehrerversorgung im Schuljahr 2016/17**

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

Herr **Hensler** berichtet.

An fünf von sieben Kreisschulen liegt die Erfüllungsquote der Lehrerversorgung knapp unterhalb von 100 %. Bei zwei Schulen gibt es noch Schwierigkeiten, die jedoch auf ganz speziellen Konstrukten basieren. Bei der Zeppelin-Gewerbeschule

konnten Stellen nicht besetzt werden, weil die entsprechenden Experten nicht auf dem Markt verfügbar waren.

Eine schlechte Nachricht ist, dass von etwa 250 Arbeitsverhältnissen, die das Regierungspräsidium Freiburg (RP) in den beruflichen Schulen dieses Jahr abgeschlossen hat, ungefähr 160 befristet sind.

Der Landeselternbeirat und der Landesschülerbeirat haben diesen Umstand in einem Brief an die Landesregierung mit massiver Kritik beklagt. Aus dem Brief wird zitiert: *„... der wertschätzende und achtsame Umgang aller am Schulleben Beteiligten ist ein hohes Gut und ein wichtiger Gelingens-Faktor für Schulen. Vor diesem Hintergrund ist die langjährige Praxis, befristete Arbeitsverträge von LehrerInnen mit Beginn der Sommerferien auslaufen zu lassen und solche Verträge zu Beginn des neuen Schuljahres abzuschließen, ein kontraproduktives und sozial verwerfliches Verhalten.“*

Eine weitere weniger gute Nachricht ist die Ankündigung des RP über 40 geplante Netto-Stellenkürzungen an den beruflichen Schulen in Südbaden im nächsten Jahr. Grob gerechnet verliert dann jede berufliche Schule eine Stelle netto.

Es wird auch prognostiziert, dass die befristeten Stellen für Lehrer in VABO-Klassen (Vorbereitungsjahr Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse) in hoher Zahl wegfallen werden. Wenn das wirklich so kommen sollte, wird die Beschulung von Flüchtlingen in schwieriges „Fahrwasser“ geraten.

Bei der letzten Sitzung des Kultur- und Schulausschuss am 19.09.2016 wurde über die Warteliste von Flüchtlingen, die noch keinen Platz in einer VABO-Klasse haben, berichtet. Es handelte sich um etwa 40 junge Menschen. Die Schule wurde beauftragt, dies zu ändern. Der Landkreis hat hierzu 1,5 neue Sozialarbeiterstellen für diese noch ausstehenden und noch nicht gebildeten Klassen ausgeschrieben.

Das RP sucht jedoch händeringend nach Lehrern. Auch die Kapazitäten der Krankheitsvertretungen sind bereits vollständig ausgeschöpft. Einzige Hoffnung ist, dass man von den allgemeinbildenden Schulen, die noch VK-Stellen (Vorbereitungsklasse für aus dem Ausland zugezogene Kinder und Jugendliche) haben, etwas bekommen könnten. Diese Kapazitäten sind beim RP noch nicht voll ausgeschöpft. Evtl. kann man von den VK-Stellen in den beruflichen Bereich umschichten. Die Verhandlungen hierzu laufen.

Mit dem Friedrich-Wöhler-Gymnasium in Singen und dem Gymnasium Engen konnten bereits konstruktive Gespräche über eine mögliche Kooperation geführt werden.

#### **Vorsitzender**

Lehrerstellen können nicht besetzt werden, weil keine Bewerber gefunden werden.

Lehrer werden eingestellt und vor den Sommerferien gekündigt, um nach den Ferien wieder neu in befristeten Arbeitsverhältnissen eingestellt zu werden.

Für die neu geplanten VABO-Klassen gibt es aktuell aus dem RP noch kein Personal.

#### **Herr Hensler**

Das RP ist jedoch bemüht, diesen Missstand zu beseitigen. Die Hoffnung wird für die zwei noch geplanten VABO-Klassen nicht aufgegeben.

#### **Kreisrat Müller-Fehrenbach**

Dieser Bericht wird in einen Appell umgeformt. Der Kultur und Schulausschuss sollte gegenüber dem RP bzw. dem Fachministerium den Appell aussprechen, diese Situation zu verbessern.

Es wird auch zugestanden, dass eine 99-prozentige Lehrerversorgung im Pflichtbereich eine gute Zahl ist. Aber auch Stütz- oder Förderkurse sowie Sondersprachen und Sonderausbildungsmaßnahmen an verschiedenen beruflichen Schulen wären sinnvoll. Die vorgetragenen Punkte sollten zusammenfassend an die entsprechenden Stellen herangetragen werden. Der Landkreis Konstanz appelliert, hier schnellstmög-

lich Abhilfe zu schaffen.

#### **Vorsitzender**

Ein Deckungsvorschlag kann gegenüber dem Land natürlich nicht gemacht werden. Sofern der Ausschuss dem nicht widerspricht, wird ein entsprechender Brief an das Regierungspräsidium und an Frau **Dr. Susanne Eisenmann**, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg, geschrieben und darüber berichtet, dass der Ausschuss über das Thema beraten hat. Aus Sicht des Landkreises ist es nicht zielführend, auf diese Art und Weise mit den Lehrern umzugehen.

#### **Kreisrätin Happle-Lung**

Es ist generell schlecht, wenn staatliche Institutionen, wie in diesem Fall das RP, so mit Arbeitnehmern umgehen. Diese haben ein Stück weit auch eine Vorbildfunktion. Es werden schon genügend Arbeitnehmer ausgebeutet, insbesondere auch bei Arbeitsverhältnissen im Niedriglohnsektor. In diesem Zusammenhang wird es als sehr unpassend empfunden, dass auch eine Behörde so mit seinen Arbeitnehmern umgeht und keine Vorbildfunktion und keine Verantwortung wahrnimmt.

#### **Vorsitzender**

In dem angekündigten Schreiben kann ergänzt werden, dass der Landkreis aus seiner Sicht feststellt, dass in den VABO-Klassen sehr gute Arbeit geleistet wird und dass die Lehrer sehr engagiert sind. Man habe jedoch mitbekommen, dass den Lehrern von Ferien zu Ferien gekündigt wird. Der Landkreis bittet daher darum, dass man auch diesen Lehrern eine berufliche Perspektive bietet.

***Der Ausschuss stimmt dem Vorschlag einstimmig ohne förmliche Abstimmung zu.***

#### **Kreisrätin Wehinger (MdL)**

Das Ministerium begründet dies damit, dass man nicht wisse, wie es nach den Ferien weitergeht. Daher wird eine Kündigung ausgesprochen.

#### **Kreisrat Siegfried Lehmann**

Derjenige, der einstellt, überlegt natürlich auch, ob wirklich eine Festanstellung oder eher ein temporäres Arbeitsverhältnis vereinbart werden sollen. Dafür muss man ein gewisses Verständnis haben.

Es gibt jedoch kein Verständnis für diese Situation, in der viele Menschen aus Bürgerkriegsgebieten kommen und man genau weiß, dass es sich um keine temporäre Situation handelt. Ein Großteil der jungen Menschen wird in Deutschland bleiben.

Man hat auch ein Interesse daran, eine berufliche Integration in den Arbeitsmarkt zu schaffen. Dazu braucht es Verlässlichkeit an den beruflichen Schulen. Daher sollte zumindest die Erwartung zum Ausdruck gebracht werden, dass 50 % der befristeten Arbeitsverhältnisse entfristet werden. Eine Forderung auf Entfristung aller Arbeitsverhältnisse ist nicht haltbar und auch nicht vertretbar.

#### **Vorsitzender**

Dieser Brief wird auf der einen Seite höflich, auf der anderen Seite auch auf das Problem hinweisend geschrieben. Von der Basis soll ankommen, dass diese Situation auch politisch unbefriedigend ist.

#### **Kreisrat Dr. Geiger**

Es wird darauf hingewiesen, dass das Land sich in diesem Punkt anders verhält wie andere öffentliche Arbeitgeber.

#### **Kreisrätin Netzhammer**

Der Abschluss befristeter Arbeitsverträge ist sicher nicht in Ordnung. Die Abgänge der Lehrer, die in Pension gehen, sind bekannt und diese müssen ja ausgeglichen werden. Dem Argument von Kreisrat **Siegfried Lehmann**, dass man nicht weiß, wie



sich die Zahlen entwickeln, wird daher widersprochen.

In Südbaden an der Grenze wandern gut ausgebildete Lehrkräfte bedauerlicherweise in die Schweiz ab, weil sie Zusagen auf Beschäftigungen früher erhalten als bei uns. Erfreulicherweise sagte die Kultusministerin bei einem Vor-Ort-Termin in Waldshut, dass die Quote für die frühen Zusagen im März deutlich erhöht wird. Bei Schuljahresbeginn hat man das Problem dann nicht in dem Maße, dass eine Stelle zugesagt wird, jedoch dann keine qualifizierten Lehrer gefunden werden.

#### **Kreisrat Radojevic**

Befristete Arbeitsverträge werden im Allgemeinen nicht gutgeheißen. Die vorgelegte Zahl der befristeten Arbeitsverhältnisse ist jedoch erschreckend. Es wäre noch einigermaßen sachlich erklärbar, wenn es sich bei den Befristungen um 5 - 10 % der Neueinstellungen handeln würde. Aber 50 % sind ein starkes Stück.

Sind die ausgeschriebenen Stellen an den Schulen, an denen der Pflichtunterricht nicht in gewünschtem Maß angeboten werden kann, ebenfalls befristet?

#### **Herr Knapp**

Diese Stelle wurde bereits vier Mal unbefristet ausgeschrieben.

## **4. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche**

### **4.1. Mettnau-Schule Radolfzell; Ausbildung Altenpflege**

#### **Vorsitzender**

Aufgrund des Pflegefachkraftmangels in der Altenpflege wurden Überlegungen angestellt, wie diesem im Landkreis Konstanz begegnet werden kann.

An der Mettnau-Schule Radolfzell werden sowohl die einjährige als auch die dreijährige Ausbildung in Vollzeit angeboten. Da die Ausbildungen auch zwei- bzw. vierjährig in Teilzeit erfolgen können, wird derzeit zusammen mit den Trägern der Pflegeheime überprüft, ob es genügend Interessenten für diese Ausbildungsarten gibt. An der Mettnau-Schule Radolfzell könnten ggf. weitere Klassen gebildet werden.

### **4.2. Berufliche Schulen; Breitbandausbau und Internetzugang**

#### **Vorsitzender**

In der Sitzung des Kultur- und Schulausschusses am 12.10.2015 wurde die Verwaltung beauftragt, in einem Jahr, unter Berücksichtigung der bis dahin erfolgten weiteren Entwicklungen und absehbaren Tendenzen, erneut zu berichten.

Herr **Hensler**, Geschäftsführender Schulleiter, hat am 28.09.2016 mitgeteilt, dass die Schulleiter der beruflichen Schulen derzeit eine gemeinsame IT-Gesamtkonzeption erarbeiten, die sie dem Schulträger vorlegen werden. Der Vorschlag soll dann 2017 im Kultur- und Schulausschuss behandelt werden.

### **4.3. Berufsschulzentrum Radolfzell; Beschulung der Auszubildenden zum/r Landwirt/in**

#### **Vorsitzender**

Im Schuljahr 2016/17 werden laut der Schulstatistik 15 Auszubildende beschult. Damit wird die Mindestschülerzahl von 16 unterschritten. Das Regierungspräsidium

Freiburg wird den Landkreis im Januar daher bereits zum 2. Mal auf eine Kleinklasse hinweisen.

Sollte die Mindestschülerzahl im kommenden Schuljahr ebenfalls unterschritten werden, kann der Bildungsgang aufgehoben werden. Mit dem Berufsschulzentrum Radolfzell wird daher ein Gespräch geführt, wie mehr Auszubildende rekrutiert werden könnten.

#### **4.4. Stand Schülerzahlen Schuljahr 2016/17**

##### **Vorsitzender**

Eine Übersicht über die Schülerzahlen 2016/17 konnte rechtzeitig zur Sitzung nicht vorgelegt werden, weil die Schülerzahlstatistiken erst Mitte November beim Schulträger eingehen. Es ist vorgesehen, die Übersicht in der nächsten Kultur- und Schulausschusssitzung vorzulegen. Im Januar 2017 teilt das Regierungspräsidium Freiburg den Schulträgern auch erst offiziell die Kleinklassen des Schuljahres 2016/17 mit, sodass die beiden Punkte miteinander verbunden werden können.

#### **4.5. Neubau Berufsschulzentrum Radolfzell; Kunst am Bau**

##### **Vorsitzender**

In der Sitzung des Bauausschusses am 14.11.2016 wurde das Thema Kunst am Bau erörtert.

In der Sitzung des Bauausschusses am 5.12.2011 war beschlossen worden, dass am Berufsschulzentrum Radolfzell auch Kunst am Bau realisiert werden soll.

Die Großplastik aus Bronze des Bohlinger Künstlers Robert **Seyfried** wurde bereits an den 1. Bauabschnitt versetzt und bildet dort ein wichtiges Gestaltungselement im Eingangsbereich der Schule.

Für eine neue Investition in Kunst wurde beschlossen, über einen Zeitraum von 5 Jahren jeweils einen Betrag von 15.000 EUR anzusparen, bis zu einer Gesamtsumme von 75.000 EUR.

Das neue Kunstwerk soll im Innenhof des gesamten Campus im Außenbereich verortet werden.

Da die Planung und Ausschreibung für die Außenanlagen bereits läuft, ist es sinnvoll, nun auch in das Thema Kunst „einzusteigen“.

Das Verfahren (Ausschreibung, Auswahl der Künstler etc.) wird durch das Amt für Hochbau und Gebäudemanagement mit der Kunststiftung Landkreis Konstanz abgestimmt.

Der Kultur- und Schulausschuss wird wieder über die Ergebnisse unterrichtet.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 15:40 Uhr.

**Der Vorsitzende:**

**Für den Ausschuss:**

---

Frank Hämmerle

---

Dietmar Baumgartner

---

Markus Zähringer

**Für das Protokoll:**

---

Vera Hoffmann